

Herr Oberbürgermeister

Burkhard Mast-Weisz

Theodor-Heuss-Platz 1

42853 Remscheid

Remscheid, den 21. Juni 2020

Offener Brief: Öffentliche Beleidigung des Rats Herrn Thorsten Pohl durch L** D**** (Hilfskraft beim Teo-Otto-Theater)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

während der Sitzung des Rates der Stadt am 18. Juni 2020 begab sich die Teo-Otto-Theater-Hilfskraft L**** D**** in den Zuschauerbereich. Bei einem Wortbeitrag von Rats Herrn Thorsten Pohl meinte D**** dort voller Verachtung „Spast“ und „A****loch“. Gleich nach der Debatte zu TOP 9.11 („Jährliche israelische Beflagung am 14. Mai“) stellte unsere Geschäftsführerin Claudia Bötte D**** im Vorraum des Theatersaals. Unter Zeugen gab D**** sichtlich stolz zu, er habe tatsächlich Pohl gemeint mit den beiden Kraftausdrücken.

Spätestens seit dem strafrechtlich nicht geahndeten „A****loch“ von Ratsmitglied und Wiederholungstäter Fritz Beinersdorf gegen Thorsten Pohl ist klar, dass wir im besten Staat leben, den es je auf deutschem Boden gab. Außerdem wollen wir in diesem Kontext an Ihr öffentliches Hilfsangebot für die damalige Vorsitzende des hiesigen Jugendrats, Anne Marie Faßbender, erinnern, die am 27. Februar 2016 zweifelsfrei dokumentiert ihren „Stinkefinger“ gegen Demonstranten unserer Bürgerbewegungen in Remscheid und Wuppertal gezeigt hatte. Wegen wiederholter Folgenlosigkeit von derartigen Beleidigungen, die die Justiz unseres wunderbaren Rechtsstaats zu verantworten hat, sehen wir von einer Strafanzeige gegen L**** D**** ab.

Meinen Sie als Stadtoberhaupt wirklich, es sei angebracht, dass Ratsgruppenmitglieder unserer Bürgerbewegung bei fast jeder Sitzung des Rates der Stadt in aller Öffentlichkeit ohne Konsequenzen beleidigt werden? Wie sollen die nächsten Eskalationsstufen aussehen? Rechtlich folgenlose Zerstörungen unseres Eigentums? Rechtlich folgenlose Attacken auf unsere körperliche Unversehrtheit? Wir jedenfalls sind der Auffassung, dass Sie als Oberbürgermeister in der absoluten Pflicht sind, Zustände wie während der Weimarer Republik in unserer Stadt zu verhindern.

Ihre Reaktion auf das vorliegende Schreiben werden wir in jedem Fall in unsere Öffentlichkeitsarbeit einfließen lassen, da wir meinen, dass die Remscheider Bürgerschaft ein Recht hat, zu erfahren, wie sich ihr Stadtoberhaupt angesichts einer linksradikalen bis linksextremen Spirale der Gewalt positioniert. Wir sichern zu, dass Ihr Antwortschreiben bis auf eventuelle Berücksichtigungen des Datenschutzes ungekürzt in unserer Öffentlichkeitsarbeit wiedergegeben werden wird.

Mit freundlichem Gruß

Andre Hüsgen

Sprecher der Gruppe PRO Remscheid im Rat der Stadt